

kreuz und quer auf dieser Suche zwischen unzähligen Inseln hierher gesteuert.“

Nun aber, am 8. November 1521, landen sie auf Tidore, einer der fünf seligen Inseln, von denen Magellan sein Leben lang geträumt. Wie der tote Cid, von seiner Mannschaft auf sein treues Schlachtroß gesetzt, noch einen letzten Sieg erkämpft, so erzwingt Magellans Energie über seinen Tod hinaus noch die errettende Tat. Seine Schiffe, seine Leute, sie schauen das gelobte Land, das er wie Moses seiner Gefolgschaft versprochen und das ihm selbst, dem Wegweiser, zu betreten nicht vergönnt war. Aber auch, der ihn über Ozeane zu sich gerufen, der ihn zur Idee und zur Tat ermutigt, auch Francisco Serrão ist nicht mehr am Leben: vergebens hätte der Freund dem Freunde, dem er um die ganze Rundung der Erde nachgefahren, die Arme entgegenbreitet. Serrão ist wenige Wochen vorher gestorben, angeblich vergiftet — die beiden ersten Urheber des Gedankens einer vollen Umrundung der Erde haben den Preis der Unsterblichkeit vorzeitig mit ihrem Leben gezahlt. Aber Serrãos begeisterte Schilderungen erweisen sich nachträglich als voll berechtigt. Nicht nur die Landschaft ist herrlich und strotzend von allem Reichtum der Natur, auch die Menschen zeigen beglückende Freundlichkeit. „Was soll man von diesen Inseln sagen“, schreibt Maximilian Transsylvanus in seinem berühmten Briefe. „Hier ist alles einfach und nichts hat hier hohen Wert außer Friede, Bequemlichkeit und Gewürz. Das beste dieser